ten. Die eigentliche Einleitung (14 Seiten) gibt das Nötige über Hauffs Leben und den Roman im besondern; die Anmerkungen (25 Seiten) halten sich auf der üblichen Höhe. Dazu kommen dann noch 17 Seiten *Materials for Composition* (zum Rückübersetzen ins Deutsche) und ein Wörterbuch von 110 Seiten, — beides nach meinem Empfinden verfehlt; wer den Lichtenstein liest, sollte dies ohne Zuhilfenahme eines Spezialwörterbuchs machen können und den Inhalt nicht erst aus einer Fremdsprache zurückübertragen müssen. Druck- und sonstige Ausstattung lassen nichts zu wünschen übrig. An bildlichem Material ist eine Ansicht des Schlosses beigegeben; eine Karte, die sehr notwendig wäre, fehlt leider. — S. 150, Z. 2 v. u. muss es statt „dass du so strahlst" *dass du dich so strählst* (= kämmst) heissen; S. 160, Z. 6 v. u. *darauf hin* (statt *nach*); aus *hinan*). Zu 164,1 *haben*, und 165,3 *werden*, — um nur ein Beispiel aus vielen zu nennen, — wäre die Anmerkung zu machen, dass süddeutsche Schriftsteller, besonders Schweizer, infolge des lebendigeren Gefühls für den Konjunktiv häufig die erste (präsentische) statt der zweiten (präteritalen) Form verwenden, wes nicht mehr nachgaahmt werden darf. 169,13 lies gsait. Anmerkungen wären nötig zu 183, 16—18. 195,2 sind die AnfQhrungszeichen zu streichen; 207,28 ist ein solches vor *Die Liebe* zu setzen. 215,1 müsste die Form klimmte als mundartlich erklärt werden (ähnlich schon 74,5 gleitete = glitt; 38,2 zeitlich = zeitig); überhaupt fehlen solche Erklärungen sehr oft, so findet sich auch nirgends ein Hinweis darauf, dass das so häufige *er ist gestanden* mundartlich ist. 232,22 lies Aussicht. 296,25 lies Tapferern. 314,16 und 17 lies ihr; Z. 24 einzigen. 354, Z. 2 v. u. lies im Frieden. Im Motto auf Seite 1, Zeile 6 ist grösste statt grössre vielleicht von Hauff selbst verschuldet. In der Anm. zu 2, 3 ist das Todesjahr Konradins als 1268, nicht 1263 zu geben. 4, 15: Die hier gegebene Ableitung der Benennung „der arme Konrad" ist ganz phantastisch. 4,17 ist *vexed* viel zu schwach als Wiedergabe von schwierig; etwa *obstinate, refractory, in fomentation.* Die Etymologie zu 111, 19 ist ganz unnötig. 275,1 „der Kaiser haben gut geruht" ist ganz undeutsch; richtig dagegen ist Se. Majestät der Kaiser haben gut geruht; ohne Majestät muss das Zeitwort in der Einzahl stehen. 283,5 bezieht sich Türkenkrieg natürlich nicht auf einen solchen unter der Regierung Friedrichs II. *Urständ* ebenda heisst nicht *restoration*, sondern *resurrection* = Auferstehung. 306,7 heisst in gutem Deutsch „da will ich auch dabei sein". Unnötig ist der Hinweis auf Faust zu 327,16; nach diesem Schema liesse sich zum Lichtenstein (wie zu jedem andern Buche) eine Enzyklopädie von Parallelen aus der Literatur zusammenstellen. Das Vokabular enthält keinen Eintrag für hell in dem Ausdruck in hellen Haufen; erklärt auch nicht, dass Base im Schwäbischen häufig für Tante oder Muhme steht. An der Interpunktion wäre alles mögliche auszusetzen. Dies soll kein besonderer Vorwurf gegen das vorliegende Buch sein; ist mir doch schon lange kaum mehr ein Textbuch zu Gesicht gekommen, das darin nicht irgendwie gesündigt hätte. Es wäre nachgerade einmal Zeit, dass man sich wenigstens über die Hauptregeln einigte oder eine anerkannte Autorität zugrundelegte.

Edwin C. Roedder.
University of Wisconsin.

Walhalla. Wochenschrift für die Deutschen in Amerika. Walhalla Publishing Co., 344—348 West 38th Str., New York. Jahresbezugspreis $2.00, Ausland $3.00.

Wir haben nunmehr reichlich Gelegenheit gehabt, uns mit dem Charakter der obengenannten Zeitschrift bekannt zu machen; liegt doch bereits der erste Vierteljahrsband abgeschlossen vor uns. Die „Walhalla" ist eine mit grosser Frische redigierte Zeitschrift, die namentlich jetzt in den Zeiten der Erregung, in die das amerikanische Deutschtum durch die Ereignisse im alten Vaterlande, sowie durch die Stellung, die ein grosser Teil des amerikanischen Volkes und ein noch grösserer seiner Presse ihm gegenüber eingenommen hat, am Platze ist und voll und ganz ihren Zweck erfüllt. Mit treudeutscher Gesinnung bekennt sie sich zur Sache des alten Vaterlandes, und mit gerechtem Zorn weist sie die Angriffe zurück, die auf das Deutschtum des Landes dieser seiner Stellung wegen gemacht werden. Über die Geschehnisse in deutschamerikanischen Kreisen erstattet sie eingehenden Bericht. Ihre Artikel zeichnen sich, wie das von Verfassern wie Göbel, Busse, Kühnemann und vielen anderen nur selbsverständlich ist, durch Gedanken-

reichtum und schöne Sprache aus. Wir wünschen der Zeitschrift eine weite Verbreitung und hoffen, dass sie auch in der Zukunft Bestand behalten wird. Das Deutschamerikanertum braucht für seinen eigenen Ausbau eine Zeitschrift von dem Kaliber der „Walhalla".

M. G.

II. Eingesandte Bücher.

Documents on the War of the Nations. Collected and published by *C. L. Droste.* Volume II. *The Lusitania Case.* Richmond, Va., The Dietz Printing Company, 1915. $1.00.

Der Kunstschatz des Lesebuchs. Die epische Dichtung. Von *Dr. Ernst Weber.* Zweite Auflage. B. G. Teubner, Leipzig, 1915. M. 4.50.

Asmus Sempers Jugendland. Der Roman einer Kindheit von *Otto Ernst.* Abridged and edited with notes and vocabulary by *Carl Osthaus*, Professor of German, Indiana University. D. C. Heath & Co., Boston. 60 cts.

The Wonders of the Jungle. By *Prince Sarath Ghosh.* Book One. D. C. Heath & Co., Boston. 60 cts.

English for Boys. Material and Method. *Homer J. Smith, Ph. B.*, Instructor, Academic Branches, Milwaukee Public School of Trades for Boys. 5 cts.

Geharnischte Sonette und *Gepanzerte Parodieen.* Von *Pastor J. C. Hansen*, Indianapolis, Ind. 1915. $1.00.

A First German Grammar. By *Philip Schuyler Allen* and *Paul Hermann Phillipson*, The University of Chicago. Ginn and Company. $1.00.

German History and German Literature in Slides (Catalog). Arranged by *Anna Bernkopf, A. M.*, German Department Miss Chapin's School for Girls, N. Y., formerly Instructor in Vassar College. Anna Bernkopf, 503 West 121st Str.. New York. 60 cts. each uncolored, $1.25 colored.

A Scientific German Reader. Edited with introduction, notes and vocabulary by *Herbert Z. Kip, Ph. D.*, Associate Professor of Germanic Languages, Vanderbilt University. Oxford University Press, New York, 1916.

Der Jahrgang der Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik beginnt im Januar und besteht aus **10 Heften,** welche regelmässig in der Mitte eines Monats (mit Ausnahme der Ferienmonate Juli und August) zur Ausgabe gelangen.

Der jährliche Bezugspreis beträgt **$1.50,** im voraus zahlbar.

Abonnementsanmeldungen wolle man gefälligst an den Verlag: **Nat. German-American Teachers' Seminary, 558-568 Broadway, Milwaukee, Wis.,** richten. **Geldanweisungen** sind ebenfalls auf den genannten Verlag auszustellen.

Beiträge, das Universitäts- und Hochschulwesen betreffend, sind an Prof. Edwin C. Roedder, Ph. D., 1614 Hoyt Street, Madison, Wis.; **sämtliche Korrespondenzen** und **Mitteilungen,** sowie **Beiträge,** die allgemeine Pädagogik und das Volksschulwesen betreffend, und zu **besprechende Bücher** sind an Max Griebsch, (Nat. G. A. Teachers' Seminary, Milwaukee, Wis.) zu richten.

Die Beiträge für eine bestimmte Monatsnummer müssen spätestens am Schluss des vorhergehenden Monats in den Händen der Redaktion sein.